

Schlaflose Gezeiten

Sam/Dean

Von Fine

Kapitel 16: Guter Morgen?

Danke für eure lieben Kommis!!!

Ich hoffe, dass es in Ordnung geht, wenn ich nur einmal die Woche on stelle.
Dafür ist das Kapi aber auch extra was für Slash-Süchtige! ;-)

Wohlige Wärme spürte Sam als erstes, als er am Morgen aufwachte.

Das Gefühl der Geborgenheit breitete sich immer mehr in ihm aus, je länger er einfach so da lag und die Wärme genoss, die an seinem Rücken am stärksten zu sein schien. Er bewegte sich leicht und spürte plötzlich, wie er dichter an die Wärmequelle gezogen wurde.

Langsam hob Sam seinen Arm und tastete sachte an seinem Becken entlang, auf dem, wie er jetzt spüren konnte, ein anderer Arm lag.

Sam fuhr den Arm weiter nach hinten nach und berührte dann eine breite Brust, die sich langsam hob und senkte.

'Dean!', schoss es ihm durch den Kopf und Sam wusste nicht, über was er mehr verwirrt war.

Dass er nicht bemerkt hatte, dass Dean in zu sich gezogen hat?

Oder dass Dean dies trotz seiner vorherigen Worte dennoch getan hat?

Sam ließ seinen Arm wieder sinken und hob Deans Arm an, um aufstehen zu können, als er abrupt inne hielt.

Dass, was er an seinem Hintern spürte, war alles andere als ein Arm!

Augenblicklich schoss Sam die Hitze ins Gesicht.

Doch auch wenn ihm das etwas peinlich war, konnte er nicht verhindern, dass es ihm auch erregte.

Plötzlich bewegte sich Dean hinter Sam und drückte sich noch etwas enger an ihn.

Gott, wie sollte Sam das nur aushalten?

Nicht, dass er seine Entscheidung außer Kraft setzen wollte, aber so langsam schmolz sein innerer Widerstand.

Leicht drängte sich Sam weiter an Deans Schritt, was diesen im Schlaf aufstöhnen ließ.

Sam musste daraufhin etwas grinsen und ließ nun seinen Hintern leicht kreisen.

Denn so lange Dean nicht wach war, war Sam dazu ermutigt, Deans Nähe einfach zu genießen, ohne sich Gedanken zu machen, dass dieser sofort darauf ansprang oder Sam sich selbst im Weg stand.

Sam hörte Dean lauter stöhnen und konnte seine eigene Erregung nun auch nicht mehr leugnen.

Wieso hatte er eigentlich gesagt, dass er warten will, bis er wieder sehen konnte? Schließlich war das, was er gerade fühlte, alles andere als unangenehm.

„Sammy“, hörte er dann plötzlich und hielt mitten in der Bewegung inne.

Hatte er Dean jetzt geweckt?

Wie zur Bestätigung wurde Sam mit einem Mal auf den Rücken gedreht und er konnte spüren, wie sich Dean halb auf ihn legte.

„Du bist ja schon wach“, sagte Dean schläfrig, fuhr sich einmal übers Gesicht und sah dann runter zu Sam.

„Ich hatte einen wunderbaren Traum“, fügte er noch hinzu, ehe er sein Becken gegen Sams drückte.

Dieser musste nun wiederrum ein Stöhnen unterdrücken und versuchte seine eigene Erregung vor Dean zu verstecken, doch diesen schien dies schon längst aufgefallen zu sein.

„Wie ich sehe, war dein Traum auch nicht ohne“

Sam konnte Deans Grinsen förmlich aus dessen Stimme heraus vernehmen und spürte im nächsten Augenblick schon Deans Hände unter sein Hemd, welches er vorm Schlafen gehen angelassen hatte.

„Dean! Nicht, wir sollten...“

Sam unterbrach sich selbst und keuchte auf, als er Dean weiter über seine Brust und seinem Bauch streichen fühlte.

„Was denn, Sammy?! Gefällt es dir nicht?“

Mühsam unterdrückte Sam ein weiteres Keuchen und wollte gerade zu einer neuen Verteidigung ansetzen, als Dean seine Finger unter Sams Shorts schob.

Ein leichtes Zucken durchfuhr Sams Körper, was ihn auf die Unterlippe beißen ließ.

Es fühlte sich einfach zu gut an, um sich dagegen wehren zu können.

Vergessen waren für den Augenblick die Worte, welche sie sich noch den Abend zuvor entgegengebracht hatten.

„Dean...“, stöhnte Sam dann ungehalten und signalisierte seinem Bruder so, dass er nichts mehr dagegen zu haben schien.

Dies ließ Dean nun Lächeln und er war froh, dass Sam sein fast unmännliches Verhalten von ihm nicht mitbekam.

Dean ließ seine Zunge an Sams Hals entlang fahren und spürte sekundenspäter 2 Arme um sich, die ihn weiter zu seinen Bruder heran zogen.

Seine Hände umfassten sachte Sams Erregung, ließen diesen zwischen Stöhnen und Keuchen wechseln.

„Gott... Sammy. Du machst mich wahnsinnig“, flüsterte Dean gegen Sams linkes Ohr, als er seinen Kopf neben Sams im Kissen abstützte.

Dean spürte, dass Sams Hände nun ebenfalls auf Wanderschaft gingen und konnte nicht anders, als ihn zu küssen.

Er ließ seine Zunge über Sams Lippen streichen, um Einlass zu erbitten, den er auch sofort bekam.

Sam ließ seine Hände an Deans Seiten entlang streichen, bis er an den Rand von Deans Shorts ankam.

Sam zögerte einen kurzen Augenblick, ehe er sich überwand und unter die Shorts schlüpfte.

Er wollte gerade weiter wandern und Dean die gleichen Berührungen zu kommen lassen, wie es sein Bruder bei ihm tat, als Sam ein lautes Klopfen an der Tür hörte.

Augenblicklich, nahm Sam seine Hände von Dean, als auch schon die Tür geöffnet wurde.

Leicht panisch und erschrocken drückte er Dean von sich und zur Seite, als kurz darauf auch schon ein lautes poltern zu vernehmen war.

„Junge, was machst du denn?“, hörte er Bobby sofort fragen, der nun im Türrahmen stand.

Dean aber saß sich den Kopf haltend auf dem Boden und grummelte irgendetwas, was Bobby auf seine morgendliche miesepetrige Stimmung schob und kümmerte sich nicht weiter darum.

„Ich wollte euch eigentlich wecken, aber das hat sich ja damit erledigt. Macht euch fertig und kommt dann runter. Es gibt Neuigkeiten“

Damit schloss Bobby wieder die Tür und ging in die Küche runter.

Sam wagte es nicht sich zu bewegen und lauschte angespannt in die nun eingetretene Stille.

Hinter sich konnte er ein leises schmerzliches Stöhnen hören, was ihn aus seiner Starre riss.

„Dean?“

Keine Antwort. War sein Bruder etwas schon mit Bobby mitgegangen?

„Dean?!“, versuchte es Sam nochmal und spürte dann kurze Zeit später ein weiteres Gewicht auf dem Bett.

„Ich bin ja da!“, hörte er Dean verstimmt sagen und atmete erleichtert aus.

„Musste das sein?“, fragte Dean aber gleich darauf und Sam konnte förmlich seinen Blick auf sich fühlen.

„Er hätte uns sonst gesehen, wie wir... na, du weißt schon“

„Und deshalb schupst du mich aus dem Bett?“

„‘Tschuldige“, nuschelte Sam verlegen und stand dann auf.

„Toll! Ganz toll“, sagte Dean barsch auf Sams Entschuldigung hin.

War er doch so kurz davor gewesen!!

„Es tut mir wirklich leid, Dean. Ich wollte dir nicht weh tun“

„Ja, ja, ich weiß. Es ist nur... Man!“

Frustriert schlug Dean mit der Faust auf das Bett, was Sam zu einer Erkenntnis brachte.

„Sag mal, dir geht es nicht wirklich darum, dass ich dich aus dem Bett geschupst habe oder das Bobby uns erwischt, nicht? Dir geht es eher darum, dass... du nicht zum Schuss gekommen bist!“

Sam war aufgebracht und für seine Verhältnisse hieß das schon so einiges.

„Gott, Dean. Das ist wieder sowas von typisch, dass du...“

„Wow, wow, wow. Halt mal. Ehe du dich in Rage redest. Du warst ja auch nicht unbedingt abgeneigt, oder irre ich mich da?“

Dean stand nun ebenfalls auf und stellte sich seinem Bruder gegenüber.

Sam hatte unterdessen seine Arme vor der Brust verschränkt und konnte Deans Präsenz vor sich nur allzu deutlich spüren.

„Das... das hat doch jetzt nichts damit zu tun!“

„Oh doch! Das hat es“

Dean grinste nun wieder, schien ihm dieses Spielchen doch irgendwie zu gefallen.

Er trat dicht zu Sam, strich ihm eine Haarsträhne aus dem Gesicht und ließ dann seine Hand an Sams Seite herab fahren.

Sam erschauerte unter seinen Berührungen und konnte nicht verhindern, dass sich eine Gänsehaut auf seiner Haut bildete.

Dann war Dean an seinem Hintern angekommen und packte plötzlich kräftig zu.

„Urgh... Dean“

„Siehst du, Sammy. Alles andere als abgeneigt“

Nun ließ er auch seine andere Hand auf Sams Hintern ruhen, zog ihn so dicht zu sich und damit ihre Lenden aneinander.

Da die Erregung noch nicht so ganz aus den beiden verschwunden war, entfachte sie sich sofort wieder und ließ beide aufstöhnen.

Dean rieb sich nun leicht an Sam und zog ihn in einen leidenschaftlichen Kuss.

Sam ließ nun auch wieder seine Hände über Deans Rücken wandern.

Zu groß war doch die Sehnsucht nach Deans Berührungen und Nähe, als dass er sich jetzt weiter Gedanken machte.

Sam ließ sein Becken kreisen und entlockte damit Dean ein Keuchen, was ihn nur noch weiter anturnte.

Er fühlte Deans harte Erektion an seiner reiben und musste sich leicht aus den Kuss lösen, da er spürte, dass er bald soweit war.

„Dean... De... an. Ich...“

„Ja, Sam. Ich... auch...“

Dean verstärkte die Reibung zwischen ihren Lenden, was Sam sich an Dean festklammern ließ.

Eine unglaubliche Hitze schoss mit einem Mal durch Sams Körper und ehe er reagieren konnte, biss er vor Erregung in Deans Nacken und kam.

Der leichte Schmerz seitens Sam turnte Dean weiter an und als er merkte, dass Sam kam, presste er sich so dicht es ging gegen ihn und folgte seinem Bruder.

Eine Weile schien sich keiner der beiden bewegen zu wollen, hörten den immer mehr ruhiger werdenden Atem des anderen und hielten sich gegenseitig.

Als Sam glaubte, dass seine Beine ihn auch ohne Deans Halt wieder tragen würden, löste er sich leicht von ihm.

„Und du wolltest das nicht!“, sagte Dean dann mit rauer Stimme, strich Sam nochmals über den Rücken und küsste ihn wieder.

„Und damit du es weißt: Ich werde jede erdenkliche Situation nutzen, um dich auch weiterhin umzustimmen!“, gab Dean auffordernd von sich, als er sich wieder von Sam löste.

Mit den Worten „Ich gehe als erstes ins Bad“ verschwand Dean dann auch aus dem Zimmer und hinterließ einen ungläubigen und seinerseits entsetzten Sam zurück.

Hatte er jetzt seine persönliche Hölle hervorgerufen oder doch den Platz im Paradies gefunden?

Also, so langsam bekomme ich das hin, denke ich.

Das nächste Mal wird dann auch geklärt, wie sie Sam helfen können.

Daher, keine Sorge, Sam bekommt sein Augenlicht wieder.

Bis dahin und immer schön mexxi bleiben. ;-)